

p. B. 22.52. Irak. (Koweit)

✓ p. C. 23.20. Irak

HO / IA

ABSENDER/EXPEDITEUR: Krisenstab

ambonrf	ambasuisse	bonn	-o-
amlondre	ambasuisse	londres	-o-
amparisf	ambasuisse	paris	-o-
amromeit	ambasuisse	rome	-o-
ammadrid	ambasuisse	madrid	-o-
amlisbon	ambasuisse	lisbonne	-o-
ambruxel	ambasuisse	bruxelles	-t-
amdublin	ambasuisse	dublin	-t-
amhayepa	ambasuisse	la haye	-t-
amcopenh	ambasuisse	copenhague	-t-
amluxemb	ambasuisse	luxembourg	-t-
amathene	ambasuisse	athenes	-o-
amvienne	ambasuisse	vienne	-o-
amhelsin	ambasuisse	helsinki	-o-
amstockh	ambasuisse	stockholm	-o-
amoslono	ambasuisse	oslo	-o-
ambagdad	ambasuisse	bagdad	-o-
amtelavi	ambasuisse	tel aviv	-o-
amcairee	ambasuisse	le caire	-o-
amdamass	ambasuisse	damas	-o-
amtehera	ambasuisse	teheran	-o-
amammanj	ambasuisse	amman	-o-
amryadar	ambasuisse	ryad	-o-
amankara	ambasuisse	ankara	-o-
amwashin	ambasuisse	washington	-o-
amottawa	ambasuisse	ottawa	-o-
amoscou	ambasuisse	moscou	-o-
amtokyoj	ambasuisse	tokyo	-t-
mibruxel	suissemis	bruxelles	-t-
migeneve	mission+deleg.	geneve	-t-
minewyor	swissobser	new york	-t-

((((

ur ambonrf amlondre amparisf amromeito ammadrido amlisbono
 ambruxel amdublin amhayepa amcopenh amluxemb amathene amvienne
 amhelsin amstockh amoslono ambagdado amtelavio amcaireeo amdamass
 amtehera amammanjo amryadaro amankarao amwashino amottawa ammoscou
 amtokyoj mibruxel migeneve minewyor
 .berneda

pour

bern

12.10.1990 16:48

u r g e n t



6230-hhhhh

v e r t r a u l i c h

Vorsprache des irakischen Botschafter Abdo ALi Hamdan AL-DAIRI (AD) bei Botschafter Hoffmann (HO), 09.10.1990, Dauer: 90 Minuten

Nach den ueblichen Begruessungsformalitaeten, waehrend denen sich AD relativ gemaessigt und kontrolliert zeigt, kommt Botschafter Hoffmann auf die M e d i k a m e n t e n l i e f e r u n g e n an Irak zu sprechen (bis jetzt bewilligt ca. 20 Mio. SFR, bereits geliefert fuer ca. Sfr. 250'000.- und fuer ca 30 Mio. Sfr. Bewilligungen mit positivem Vorbescheid noch ausstehend).

AD erwaehnt, dass er von einer Gruppe von etwa 15 Parlamentariern, Journalisten und Professoren in der Schweiz gehoert habe, die der Schweiz eine aktivere V e r m i t t l u n g s t a e t t i g k e i t vorgeschlagen haetten, leider aber verfuegt er nicht ueber mehr Details. Auf die Frage von HO, ob AD's Vorschlag (S c h w e i z . V e r m i t t l u n g) waehrend des letzten Gespraches auf Grund einer offiziellen Anfrage der irakischen Regierung erfolgt sei, gesteht AD ein, dass er diesen Vorschlag aus eigener Initiative ergriffen habe. Nach Kenntnisnahme unserer grundsuetzlichen Disponibilitaet und der damit verknuepften Bedingungen (offizielles Gesuch, Einverstaendnis Konfliktparteien) aeussert AD, dass niemals seitens Irak offizielles Gesuch zu Mediation erwartet werden koenne. Wenn schon Gesuch, dann habe es eher von der amerikanischen Seite zu kommen. Was irakische Regierung indessen schaeetzen wuerde, sei Entsendung von Emissaeren, um Probleme (irakischer Standpunkt, Kommunikations- und Gesichtswahrungsprobleme insbesondere mit USA, etc.) im vertraulichen Rahmen zu diskutieren, woraus sich dann eventuell bestimmte Mediationsaktionen ergeben koennten.

Im Zusammenhang mit der f r e i e n A u s r e i s e v o n S c h w e i z e r n aus Irak - auf der HO wiederholt insistiert - , sieht AD in der Medikamentenlieferung zwar einen positiven Schritt, von dem indessen nicht allzuviel zu erwarten sei. Erstens handle es sich ja um anerkannte Ausnahmen, zweitens haette der Irak dafuer bezahlt, drittens sei es kein Problem, im Falle schweizerischer Weigerung, sich bei Firmen anderer Laender einzudecken. Viel wichtiger sei jetzt Lieferung von Babymilchpulver durch die Schweiz. HO erwidert darauf im allgemeinen, dass diese Art der Verhandlung mit immer weitergehenden Forderungen gegenueber der Schweiz nichts erbringe und dass im speziellen unser Land autonom entschieden habe, die Embargoresolutionen der UNO zu befolgen. Demgemaess entscheide das Sanktionskomitee in Zusammenarbeit mit dem Generalsekretaer und dem Sicherheitsrat der UNO ueber humanitaere Beduerfnisvoraussetzung sowie Art und Weise Lieferung und Verteilung (was bei Medikamenten nicht der Fall sei). Bei gegenwaertiger Situation stehe es fuer Schweiz ausser Frage, einseitig vorzuprellen und gemeinsame Front zu unterlaufen.

Replik AD: ok, warum denn aber schweizerische Verwaltung diese klare Stellungnahme in Beantwortung entsprechender Note irakischer Botschaft nicht ebenso formell in einer Note zu beantworten vermoege. AD fuegt in diesem Zusammenhang an, dass Embargo kein Erfolg haben werde. Durch lokalen Handel und Schmuggel gelangten noch genuegend Nahrungsmittel ueber irakische, tuerkische, jordanische, ja sogar ueber saudische Grenze in den Irak. Alles, was Embargo bewirke, seien erhebliche Preissteigerungen, von denen irakische Regierung ihre

Bevoelkerung natuerlich bewahren moechte.
 Nahrungsmittellieferungen durch Drittstaaten misst Irak vorallem politisches Gewicht zu deren Gunsten bei. Schliesslich bringe es auch nichts, betreffend Entscheidungen der Schweiz (Medikamente) irakische Botschaft in Bern nicht rechtzeitig zu informieren. So sei es beispielsweise falsch gewesen, hievon Handelsministerium in Bagdad zu informieren (Handelsminister haette rein "fachtechnisch" reagiert und Praesidentenpalast nur mitgeteilt, diese Lieferungen seien bereits bezahlt). Massgebliche Informationstelle waere Privatsekretaer AM Tarek Aziz gewesen, der beauftragt sei, alle positiven politischen Zeichen und Entscheide seitens Drittstaaten zu verzeichnen und sie ueber Tarek Aziz - versehen mit politischem Kommentar - an Saddam Hussein weiterzuleiten.

In der Frage der *V i s a f u e r d i e K i n d e r* von AD, welche von diesem ganz am Ende des Gespraeches aufgebracht wird, fuehrt HD aus, dass die Abklaerungen betreffend die Tochter, welche bei Firma Iten und Brechtbuehl arbeitet, noch nicht abgeschlossen seien. Erteilung Besuchsvisa fuer die beiden Kinder in London haenge auch von Resultat vorgenannter Untersuchung ab. Antwort verleitet AD zur erregten Erwiderung, dass er sich von schweizerischen Behoerden Familie nicht auseinanderreissen lassen werde, dass er nicht bereit sei, diese im Vergleich zu andern akkreditierten Missionschefs diskriminierende Behandlung zu schlucken, dass er gegebenenfalls um persoenliche Gespraeche bei BR Felber, eventuell beim Bundespraesidenten ersuchen werde. Sollte dies abgelehnt werden bzw. diese Gespraeche negativ verlaufen - so fuegte AD bei - sei es ehrlicher, das ihm bekundete Misstrauen mit seiner Abberufung zu verbinden. AD drohte mit einem entsprechenden Bericht an seinen Praesidenten. Abschliessend zu diesem Punkt wiederholte HD AD gegenueber dessen Ungereimtheiten und Widersprueche bei Gesuchen um Visa fuer Familienangehoerige, die nun einmal ein gewisses Misstrauen der zustaendigen Behoerden zur Folge gehabt haetten.

AD versuchte einen etwas dialogbereiteren Eindruck zu hinterlassen (auf Instruktion ?) als bei frueheren Vorsprachen. Einzig die Frage der Visa fuer seine Kinder scheint immer noch sein Blut in Wallung zu bringen. mfg. Hoffmann.

))))

ORIGINAL an: *D*

affetra

Kopie an:

Kopien: Departementsvorsteher EDA, Staatssekretaer EDA, Pol. Abt. I und II, DIO, Direktion Voelkerrecht, Direktor DVA, Politisches Sekretariat, BAWI

8322 ZEICHEN/CARACTERES

be